

Die Sonderausstellungen um Art Network sind international besetzt. Berlin gilt dieses Jahr besondere Aufmerksamkeit. Neben fünf Fotografen in der Sonderausstellung Tendenz sind elf Galerien vertreten.

Auch vier Galerien aus den neuen Bundesländern kommen nach Nürnberg. Das Performerforum präsentiert regionale und internationale Künstler und Gruppen.

Im Kommunikationsforum wird wieder ein mobiles Radiostudio von der ART Nürnberg live senden und im Stand der Künstlerzeitschriften hält ein

Faxanschluß den Kontakt zu Künstlern in aller Welt. Mit den angekommenen Arbeiten wird eine »ART Nürnberg 6 Edition« erstellt.

Veranstaltungen:

Historisches Museum Bamberg: Ausstellung "Museum aktuell. Erwerbungen, Stiftungen, Leihgaben 1990". 17. 3.–5.5 1991.

Städt. Galerie Würzburg, Ausstellungen: 10. 4. bis 5. 5. 1991: Jannis Kounellis.
12. 5.–7. 7. 1991: Otto Dix: Kinderbücher.

Aus dem fränkischen Schrifttum

E.T.A. Hoffmann: **Meister Floh.** Ein Märchen in sieben Abenteuern zweier Freunde. Mit einem Anhang in sieben Abteilungen von Wulf Segebrecht. Bamberg: Meisenbach 1989, 218 Seiten, DM 36,80.

Flöhe hatte man früher, doch man sprach nicht über sie. Und wenn man es doch tat, so gab man sie als "Ungeziefer" der Verachtung der Allgemeinheit preis. Und dennoch wurde ein Floh von E.T.A. Hoffmann zum Titelhelden eines Märchens gemacht: Meister Peregrinus Tyß, der – seiner Natur entsprechend, aber durchaus auch im übertragenen Sinne – lästige Stiche verteilt und damit bissige Gesellschaftskritik anbringt. Die Meister-Floh-Darstellungen auf den Buchdeckeln dieses schön gestalteten und kostbaren Buches – nicht umsonst ist es die Jahresgabe 1989 der Fränkischen Bibliophilengesellschaft an ihre Mitglieder – sind Faksimiles der Antiqua-Kupferstiche, die Carl Friedrich Thiele (1780–1836) nach Zeichnungen E.T.A. Hoffmanns für die Erstausgabe des "Meister Floh" von 1822 angefertigt hatte. Vom Schmutztitel schaut uns das Selbstportrait E.T.A. Hoffmanns entgegen, mit dem er einen Brief an seinen Freund Theodor Gottlieb von Hippel signiert hatte: listig, witzig, verschlagen – so, wie sich auch "Meister Floh" präsentiert. Nicht nur die

Einlassungen des Bamberger Literaturwissenschaftlers Wulf Segebrecht ("Anhang in sieben Abteilungen") machen dieses Buch zu einem wahren Lesevergnügen. Hinweise auf Textausgaben, wissenschaftliche Literatur und umfangreiche Anmerkungen sprechen den Germanisten unter den Lesern besonders an. Christa Schmitt

Alois Fenzl: **WEIN-NESTER in Franken,** 112 Seiten, 26 historische Aufnahmen, Leinen-Einband, Textergänzungen Günther Winbauer, 23,- DM. Mainpresse Richter Druck und Verlag GmbH, Würzburg.

Vergessen war das Buch von Alois Fenzl nie; die Heimat- und Weinfreunde in Mainfranken erinnern sich auch nach 50 Jahren noch mit Vergnügen an diesen literarischen Leckerbissen. Lange Zeit war er allerdings vergriffen. Nun ist er wieder zu haben – als ein Reprint, der hohen bibliophilen Ansprüchen genügt.

Das Buch hat dieses Comeback verdient. Selbst in der überbordenden Flut der Weinliteratur wird es wieder einen Sonderplatz einnehmen. Im aktuellen Angebot ist kaum Vergleichbares zu finden. Die Sammlung dieser Ortsportraits, die der große

Frankenfreund Alois Fenzl zu Beginn der Dreißigerjahre veröffentlichte, hat ihren eigenen Glanz und Rang. Weit über die gewohnten Dorfschilderungen hinaus spürt der Autor in seinem persönlichen, ungemein unterhaltenden Stil der Geschichte dieser pittoresken Wein-Nester nach, fängt Leben und Atmosphäre jener Zeit ein, bleibt dem Menschen nahe und läßt seiner Liebe zu "Frankens schönster Gabe", eben dem Wein, freien Lauf. Vom Steigerwald bis zum Untermain führt dieser stimmungsvolle Spaziergang durch so berühmte mittelalterliche Weingemeinden wie Sulzfeld und Sommerhausen, Randersacker, Karlstadt und Klingenberg, und die insgesamt 14 Stationen fügen sich zu einem dichten, bunten Panorama der altgewachsenen Mainlandschaft zusammen. Dabei ist nicht nur der historische (Nostalgie-) Aspekt, der durch viele zeitgenössische Aufnahmen unterstrichen wird, das allein Reizvolle dieser Lektüre. Überraschend ist auch die Erkenntnis, daß sich die Lebensstrukturen in diesem halben Jahrhundert gar nicht so stark verändert haben, wie wir es oft annehmen.

Franz Schaub: **Wunderhorn und Wundervogel.**

Eine romantische Komposition. Von Clemens Brentano bis Karl Leberecht Immermann. Berühmte Zeitgenossen des 19. Jahrhunderts. Nürnberg: Helmut Seubert Verlag 1990, 120 Seiten, 22 Abbildungen, DM 24,-.

Das Vorsatzpapier stimmt ein auf den zu erwartenden Inhalt des Buches: die Noten des romantischen Liedes "Ach, wie ists möglich dann", besser bekannt als das Lied der Sieglinde aus dem Singspiel "Eginhard und Emma" von Helmina von Chézy, begegnen dem Leser und führen ihn in die Welt der Romantik, sanft gestützt von den äußerst sorgfältig recherchierten Essays, in denen Franz Schaub die Geschichte einer romantischen Zeit darstellt. Diese liebenswürdigen Essays lassen diese Zeit auch für harte und nüchterne Zeitgenossen erlebbar werden: Clemens Brentano erscheint als "poeta laureatus" der Romantik, die Volksliedersammlung "Des Knaben Wunderhorn" wird feinsinnig interpretierend vorgestellt ebenso wie Bettina von Arnim, die große Dame der Romantik. Der Mäzen der schönen Künste, Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas von Napoleons Gnaden und Großherzog von Frankfurt, wird ebenso beschworen wie Karl Leberecht Immermann, der seinen Reisebericht "Fränkisches Tagebuch" an die Seite des "Wunderhorns" stellen wollte und 1837 auf

der Suche nach dem "Wundervogel" durch Franken reiste, bis er in Amorbach zur Ruhe kam. Das Wunderhorn erklingt, und der Wundervogel breitet seine Schwingen in dieser glücklichen Zeit – ein Buch, das zum Lesen, Verweilen, Nachdenken, Nach-Empfinden und nicht zuletzt zum Mit-Träumen einlädt, wozu die prächtige Ausstattung und Bebilderung das ihre beitragen.

Christa Schmitt

Andreas Vogt-Leppla: **Gottvertrauen und eine tüchtige Hausfrau.** Begebenheiten und Vor-kommnisse im Leben berühmter Männer und Frauen, Erzählungen und Nacherzählungen, Verlag Freier Autoren, Fulda 1989, 100 Seiten.

Mit der gewohnten Akribie recherchiert, stellt Andreas Vogt-Leppla hier bemerkenswerte und oft nicht bekannte Begebenheiten aus dem Leben bekannter Männer und Frauen vor, die oft deren starres geschichtliches Bild mit Farbe und Liebeshwürdigkeit versehen. So geht es gleich in der Titelgeschichte um die listig eingefädelte Hochzeit von Matthias Claudius mit seinem geliebten "Bauernmädchen" Rebecca; im Falle eines verhängnisvoll irgeleiteten Liebesbriefs von Honoré de Balzac glätten sich die Wogen wieder; so wird geschildert, wie der Lebenskünstler Max Dauthendey an ein Festessen kam, Theodor Fontane begegnet der geheimnisvollen "Katze von Langres". Weitere Anekdoten ranken sich um Gustav Freitag, um Goethe und seinen Enkel Wölfchen, um Christian Dietrich Grabbe und seine Geldprobleme, Ludwig Tieck und die harte Hand seines Vaters. Die zauber- und schicksalshafte Begegnung E.T.A. Hoffmanns mit seiner Julia wird beschworen, das erste größere Honorar von Jean Paul gefeiert; Justinus Kerner und seine Frau Wirtin erscheinen, Hermann Löns und sein kapitaler Bock und der jugendliche Friedrich Rückert als Blumenfreund. Das Schiller anbetende Bürgermeistertöchterlein aus Schweinfurt wird ebenso plastisch vorgestellt wie der verschwundene Koffer von Anton Tschschow oder die brodelnde Eifersucht Frank Wedekinds. Großartig die Skizze "Sein letztes Gesicht" um den Tod des großen Mimen Josef Kainz.

Nicht weniger feinsinnig, sprachlich exzellent durchgeformt sind die angefügten Erzählungen Andreas Vogt-Lepplas aus eigenem Erleben – ein Buch, das viel Freude bereitet.

Christa Schmitt